

Ortsrat Höchen kritisiert Betonpoller

Deren Aufstellung in der Straße „Zur Bergehalde“ sei mit dem Gremium nicht abgesprochen. Nun ist auch ein Rückbau Thema.

VON STEFAN HOLZHAUSER

HÖCHEN Im Rahmen der Ortsratssitzung auf dem Gelände des TuS Höchen wurde noch einmal ausführlich auf den Ist-zustand in Sachen Glanhalle eingegangen. Vor Ort informierte der Projektleiter der Stadt Bexbach, Kai Lambert, über den aktuellen Stand. Aufgrund der Corona-Pandemie hatte die letzte Ortsratssitzung in Höchen am 27. Januar stattgefunden. „Wie ihr alle wisst oder auch schon gesehen habt, ist die Glanhalle gerade schwer eingepackt“, meinte Ortsvorsteherin Eva-Maria Scherer (CDU) – und gab das Wort an Lambert weiter. „Wir sind im selbst gesteckten Zeitplan. Die ein oder andere kleine Verzögerung durch Engpässe bei der Materiallieferung kann natürlich noch kommen, da die Materialien auf Abruf bestellt und geliefert werden. Derzeit wird an der Dachabdeckung gearbeitet“, meinte Lambert.

Das Haupthallendach sei weitgehend fertiggestellt. Nun käme der Einbau der Fenster an die Reihe, wobei durch das Material die natürliche Lichtdurchflutung deutlich verbessert werde. Dann käme das Verputzen und Streichen der Innenwände an die Reihe, ehe das Montieren der Lüftungsanlage erfolge. „Danach wird der Fußboden reinkommen. Es ist ein Schwingboden mit Fußbodenheizung. Dies soll den Bodensportarten wie beispielsweise dem Mutter-Kind-Turnen zu einem angenehmen Bodenklima verhelfen. Anschließend kümmern wir uns noch um die Trennwände und um den Detailausbau. Wir wollen auch noch dieses Jahr die Boden-



Die in der Straße „Zur Bergehalde“ aufgestellten Betonpoller sorgen bei Anwohnern für Unmut.

FOTO: STEFAN HOLZHAUSER

platte für das Dorfgemeinschaftshaus herstellen“, erklärte Lambert. Nach dem Winter könne dann – sofern es das Wetter zulässt – in den Hochbausektor hineingegangen werden. Der Ortsrat will sich am Montag, 22. Juni, um 18 Uhr noch einmal vor Ort über die Glanhallenansanierung informieren. Es besteht also die Hoffnung, dass die Glanhalle

le bald wieder für Trainingsstunden genutzt werden kann.

Ein weiterer diskutierter Punkt war die Geschwindigkeits- und Parksituation in Höchen. Wie die Ortsvorsteherin informierte, gebe es in der Straße „Zur Bergehalde“ massive Probleme mit den aufgestellten Betonpollern. In Sachen Geschwindigkeitsreduzierung hätten die Pol-

ler keine spürbare Entlastung gebracht, würden jedoch teilweise Anwohner daran hindern, ohne Einweisung rückwärts aus ihrer Garage rauszufahren. Man kritisierte außerdem im Ortsrat, dass die Poller ohne Rücksprache mit diesem Gremium oder Anwohnern aufgestellt worden seien. Letztlich sei für das Aufstellen die Beschwerde eines Anwohners entscheidend gewesen, dass in der Straße zu schnell gefahren wird. Auch in dieser Angelegenheit soll ein Ortstermin stattfinden – und zwar unter Beteiligung der betroffenen Anwohner. Dieser Termin ist für Freitag, 19. Juni, um 19 Uhr geplant. Anschließend könnte es unter Umständen im Ortsrat zu einer Empfehlung kommen, die Poller wieder zurückzubauen.

Bezüglich der künftigen Möglichkeit zur Durchführung von Videokonferenzen gab es von sämtlichen Fraktionsmitgliedern keine Bedenken. Die Voraussetzung hierfür sei allerdings ein wichtiger Grund – wie zuletzt die Versammlungsverbote zu Corona-Zeiten. Auch künftig will der Ortsrat, wenn irgendwie möglich, stets in einer persönlichen Runde zusammenkommen. Demnächst wird innerhalb des Ortsrates

ein Testlauf stattfinden, um für den Fall der Fälle technisch gewappnet zu sein. Und natürlich gab es auch eine Diskussionsrunde zum Thema „Veranstaltungen 2020 in Höchen“. Dies sei laut der Ortsvorsteherin in diesem Jahr „ein sehr trauriges Thema“. Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ sei bereits auf 2021 verschoben. Der Ortsrat richtet auch immer die Feste an St. Martin und zur Seniorenfeier aus. Letztlich verblieb man so, erst endgültig in einigen Wochen über das Ausrichten oder eine Absage zu entscheiden. Noch stehe man ja unter keinem Zeitdruck. Auch in Sachen „Wiederaufnahme der Dorfgespräche“ wolle man möglichst zeitnah eine Entscheidung treffen. Angeregt wurde auch ein Sandkasten für den Spielplatz am Höcher Turm. Wie Scherer informierte, findet das Begehen des Volkstrauertages – sollte es Covid-19 zulassen – 2020 statt in Frankenholz in Höchen statt. Die nächste Ortsratssitzung ist für Montag, 6. Juli, um 18 Uhr zu Beginn der Sommerferien wiederum auf dem TuS-Gelände geplant. Dann soll auch ein Mitarbeiter der Stadt Bexbach über die aktuelle Verkehrs- und Parksituation in Höchen Auskunft erteilen.



Unter Einhaltung der Abstandsregeln fand im Sportheim des TuS Höchen die Ortsratssitzung statt.

FOTO: SHO

Schwimmbäder in Gemeinde Kirkel bleiben vorerst zu

KIRKEL (red) In der Gemeinde Kirkel bleiben die Schwimmbäder vorerst geschlossen, teilt Bürgermeister Frank John (SPD) mit. Nach der neuen Verordnung zur Bekämpfung der Pandemie könnten die Bäder ab dem 8. Juni geöffnet werden, erinnert er. Die infektionsschutzrechtlichen Auflagen würden allerdings die Kapazitäten einer kleinen Kommune wie Kirkel mit zwei Bädern übersteigen. Der personelle Aufwand sei in der Kürze der Zeit nicht realisierbar. Auch im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit sei eine Öffnung gegenüber den Steuerzahlern nicht vertretbar. Der Fehlbedarf würde sich um ein Vielfaches erhöhen. John sieht aber noch eine Chance im Hinblick auf die Sommerferien Anfang Juli: „Ich hoffe, dass die positive Entwicklung der fallenden Infektionszahlen dazu führt, dass in der nächsten Verordnung vielleicht noch eine Perspektive für die Schwimmbäder besteht. Zur Zeit ist unklar, welche konkreten Vorgaben für eine Öffnung der Schwimmbäder bestehen, unter den derzeitigen kursierenden Vorschlägen und Bedingungen ist ein Schwimmbadbesuch kein Freizeitvergnügen wie wir es kennen, sondern ein streng limitiertes Kontrollschwimmen, ohne Kinderbecken und Sprungtürme.“

Rauch in Limbacher Firma

LIMBACH (pn) Die Feuerwehr Limbach wurde am Mittwochabend zu einem Einsatz in der Straße „In den Stockgärten“ gerufen. Gegen 19.30 Uhr soll in einem Firmengebäude ein Brand ausgebrochen sei, und zwar in einer Elektroanlage. Das Unternehmen befindet sich in unmittelbarer Nähe des Feuerwehrgerätehauses Limbach, deshalb waren die Einsatzkräfte binnen weniger Minuten am Einsatzort, wie es in der Pressemitteilung weiter heißt.

Vor Ort wurde im Rahmen der Erkundung festgestellt, dass es zu einer Rauchentwicklung aus der Gebäudegegensprechanlage nach Blitzschlag gekommen war. Sonstige elektrische Anlagen des Gebäudes wiesen augenscheinlich keine Beschädigungen auf. Nach Kontrolle aller Räume mit einer Wärmebildkamera wurden keine erhöhten Temperaturen oder weitere Brandspuren festgestellt. Das Gebäude wurde im Anschluss mit der Empfehlung, die elektrische Anlage durch eine Fachfirma prüfen zu lassen, an den Betreiber übergeben, heißt es weiter. Die Feuerwehr Kirkel war etwa 45 Minuten im Einsatz.

Produktion dieser Seite:
Peter Neuheisel
Christine Maack

Man kann seinen Organspende-Ausweise abpflücken

Am Samstag ist Organspende-Tag. Dazu haben sich Homburger Medizinstudenten eine besondere Aktion ausgedacht, die kontaktlos abläuft.

HOMBURG (maa) Noch immer gibt es viele Befürchtungen und Ängste, die mit dem Thema Organspende verbunden sind. Anlässlich des Tages der Organspende an diesem Samstag, 6. Juni, hat sich die Hochschulgruppe „Aufklärung Organspende Homburg“ deshalb zu einer besonderen Aktion in der Kreis- und Universitätsstadt entschlossen, nämlich der Verteilung von Organspende-Ausweisen an Orten, an denen viele Leute vorbeikommen.

„Eigentlich hätten wir uns gewünscht, wie in jedem Jahr einen Stand am Christian-Weber-Platz aufzustellen, um die Leute auch persönlich zu beraten“, sagt Pamela Burandt, die in Homburg gerade ihr praktisches Jahr absolviert, „ich finde es wichtig, dass die Ängste zu diesem Thema abgebaut werden.“ Allerdings sei die Hochschulgruppe in Corona-Zeiten überein gekommen, dass es zu früh sei, jetzt schon Leute im persönlichen Gespräch zu beraten, „wir wollten da doch lieber auf

Nummer sicher gehen und diesmal den persönlichen Kontakt meiden, so schade das auch ist“.

Trotzdem, so betont die Medizinstudentin Ronja Hübner, die ebenfalls in der Hochschulgruppe aktiv ist, sei es wichtig, diesen Tag zu nutzen, um die Menschen auf

„An der Saarbrücker Straße und im Stadtpark werden die Organspende-Ausweise zu finden sein“

Ronja Hübner
Medizinstudentin

die Wichtigkeit der Organspende hinzuweisen. Deshalb habe man sich mehrheitlich darauf geeinigt, an markanten Stellen Organspende-Ausweise aufzuhängen, „an bunten Schnüren, mit Wäscheklammern, begleitet von einem Info-Blatt, damit man auch weiß, worum es sich handelt.“

An der Saarbrücker Straße und im Stadtpark werden die Organspende-Ausweise zu finden sein, „die Leute können sie dort sozusagen abpflücken“. Selbst wenn man noch zögere, sei es eine Information, „wie so ein Ausweis überhaupt aussieht“. Es gehe dabei vor allem um eine Entscheidung, die jeder für sich selbst treffen könne, „weil es auch für die Angehörigen dann leichter ist, wenn schon bei Lebzeiten diese Dinge entschieden wurden“. Das habe nichts damit zu tun, dass jemand mit seinem baldigen Ableben rechnen müsse, fügt Ronja hinzu.

Gegen 9 Uhr sollen die Ausweise aufgehängt werden, es sind genügend vorhanden, um sie immer wieder nachzufüllen, „wir haben eine riesige Kiste voll davon“. Wie es mit dem Wetter werden soll, das ist allerdings noch die Frage. Aber der Hochschulgruppe wird schon noch etwas einfallen, damit statt der Ausweise nicht durchweichtes Papier an der Leine hängt.



Das persönliche Gespräch wäre ihnen lieber gewesen, aber in Corona-Zeiten musste sich die Hochschulgruppe „Aufklärung Organspende Homburg“ eine andere Lösung ausdenken.

FOTO: DANIEL MAURER/DPA